

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt 1900

177 (1.8.1900)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-494647](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-494647)

Severisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Neist der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpusspille oder deren Namen:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von C. R. Metzger & Söhne in Jever.

Severländische Nachrichten.

No 177.

Mittwoch den 1. August 1900.

110. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Bestellungen

auf das **Severische Wochenblatt** für die Monate
August und September
nehmen die Kaiserl. Postanstalten und die Landbriefträger
entgegen.

Abonnementspreis 1.40 M.

Korrespondenzen.

Jever, 31. Juli. Auf Veranlassung des Magistrats
verfamleten sich gestern Abend die Vorsteher der Schulen
und die Vereinsvorstände im Abler, um über den Empfang
der Großh. Hertschaften am 4. August zu beraten. Dem
Vernehmen nach wurde beschlossen, die Schulen und die
Bereine zum Empfange beim Schlosse zu versammeln, und
weiter, Gutlanden zur Ausschmückung der Häuser zu be-
schaffen.

—* **Behutsame Behandlung der Pakete.**
(Verfügung des Reichspostamtes.) Den Postanstalten wird
erneut zur Pflicht gemacht, mit Nachdruck darauf zu halten,
daß die Unterbeamten mit den Paketen behutsam umgehen,
dieselben insbesondere nicht werfen, gegeneinanderstoßen
oder zu Boden fallen lassen, sondern von Hand zu Hand
geben und vorsichtig niederlegen. Im Eisenbahnpostbetriebe
ist zur Abfertigung der Uebergabe in möglichstem Umfange
von Paketkörben oder Paketkästen Gebrauch zu machen,
damit auch bei kurzem Aufenthalt der Eisenbahnzüge ge-
nügende Zeit bleibt, um die Pakete ordnungsmäßig aus-
zu- und einladen zu können. Von den Vorstehern der Post-
anstalten und Bahnpostämter wird erwartet, daß sie durch
persönliche Einwirkung und dauernde Aufsicht für eine
schonende Behandlung der Pakete sorgen.

—* **Goosfel**, 28. Juli. Heute sind folgende Schiffe in
den hiesigen Hafen geegelt: Tjalt Sophia, Kapitän H.
Luitken, mit Holz von Geestmünde für die Firma H.
Bartels; Tjalt Hoffnung, Kapit. J. Weers, mit Steinen
von Eilenferdammerfel für die Staatschauffee; Galliot

Marie, Kapit. Tjart Wilters, mit Holz von Fredrikstad
(Norwegen) für Bartels; Tjalt Antje, Kapit. Heyen, mit
Torf von Westhaundersehn; Tjalt Eskje, Kapit. H.
de Buhr, mit 15 000 Dachziegeln von Soltsborg bei
Weener für Bartels; Galliot Kenseken, Kapit. Franz Ullis,
mit Holz von Kragerø (Norwegen) für Bartels. Ab-
gegangen sind leer: Sieverdinga, Rosenbahl; Ebenharzer,
Salomons, und Johanna Marie, Kapit. — Bei der heute
in Wiggers Wirtshaus durch den Auktionator Müller
abgehaltenen Verpachtung des dem Kaufmann A. Cohn
und G. J. Jooßen gehörenden Landguts in Westerhausen
wurden von dem Landwirt Peters aus Thunum 38 M.
für das Matt geboten, der Zuschlag ward jedoch nicht
erteilt.

* **Rüsterfel**, 28. Juli. In Schröders Gasthaus
wurde dieser Tage der zu Rüsterfel belegene sogen. Koll
verkauft. Herr Proprietär S. Egts zu Neengroden erwarb
eine Fläche von 34 Ar 86 Quadratmeter für 697,20 M.
und weitere 17 Ar 22 Quadratmeter für 327 M. Herr
Landwirt R. Dettjen zu Altengroden kaufte 7 Ar 83
Quadratmeter für 117,15 M., mithin erzielte die Fläche
von 3991 Quadratmeter die Summe von 1141,83 Mark.

—* **Sande**, 30. Juli. Der hiesige Bürgerverein
machte gestern einen Ausflug nach Bodhorn.

* **Oldenburg**, 31. Juli. Dem Vernehmen nach
treten zum 1. September d. J. im hiesigen Justizdienste
folgende Veränderungen ein: Herr Gerichtsassessor Woge
in Oldenburg ist zum Amtsrichter bei dem Großherzog-
lichen Amtsgerichte Jever, Herr Accessit Papfen in Olden-
burg unter Verleihung des Titels Auditor zum Amts-
anwalt für den Bezirk der Amtsgerichte Butjadingen,
Drake, Elsfleth, Kloppenburg, Vöningen und Friesoythe
mit dem Siege in Oldenburg ernannt, auch ist er gleich-
zeitig der Staatsanwaltschaft bei dem Großherzoglichen
Landgerichte Oldenburg als Gehülfe zugeordnet.

* **Drake**, 30. Juli. Der Stadtrat bewilligte zu der
von der Gemeinde Roddenkirchen für die projektierte Bahn
Barel-Rodenkirchen geforderten Beitragssquote einen Zuschuß
von 20 000 M.

—* **Norderney**. Der Vorstand des Norderneyer
Rennvereins wird Sonntag den 26. August d. J. am
Nordstrand zu Norderney ein großes Rennfest ausricht-

lich für Pölsfriesische und oldenburgische Pferde veranstalten.
Rennpferde sollen ausgeschlossen sein. Wie uns mit-
geteilt wird, werden für sämtliche sechs Rennen neben
wertvollen Ehrenpreisen namhafte Geldpreise ausgesetzt
werden.

—* **Murich**, 30. Juli. Die am diesjährigen Osterfeste
in den lutherischen Kirchen unseres Konfessionsbezirks zu
Gunsten des Henriettensifts in Hannover abgehaltene
Beckenkollekte hat 4161,65 M. aufgebracht.

—* **Esel**, 30. Juli. Dem Landwirt R. Strömer
hieselbst ist gestern ein Ochse auf der Weide durch Blitz-
schlag getötet worden.

* **Bremerhaven**, 29. Juli. (Mitgenommener Post-
bote.) Auf einem der ausgerüsteten Truppentransport-
dampfer war ein Postbote noch eifrig mit dem Austeilen
von Briefen beschäftigt, als das Schiff bereits klar ge-
macht worden war und sich in Bewegung gesetzt hatte.
Der Postbote, der unter Deck gar nichts von der Abfahrt
des Dampfers gemerkt hatte, war nicht wenig erschreckt,
als er, an Deck kommend, sich mit dem Schiff mitten auf
dem Strome sah. Ein Jurist gab es nicht mehr und so
fährt denn Stephens Jünger wenigstens mit bis Southampton,
wo er an Land gehen und mit nächster Gelegenheit hie-
her zurückkommen wird.

Marine-Nachrichten.

—* **Wilhelmshaven**, 28. Juli. Der Transportdampfer
Vera, die Torpedoboote S 90, 91 und 92, die Groß-
herzogliche Yacht Lenfahn, die Küstenpanzerschiffe Siegfried
und Hilbrand passierten heute Nachmittag in der Zeit
von 2 Uhr 50 bis 3 Uhr 15 das Jeverische Außenjade.
Die Yacht Lenfahn begleitete die nach China gehenden
Schiffe bis nach Wangeroog und weiter und machte abends
6 Uhr an der Boje auf Schillig-Reede fest. Um 9 Uhr
20 Min. warf dieselbe los und ging Jabe aufwärts.
Zur Ergänzung vorstehender Nachricht schreibt man dem
Gen.-Anzeiger unterm 29. Juli noch: Der Stationschef
Admiral Thomsen begleitete die Schiffe auf der Yacht
Jarewell eine kurze Strecke in See und kehrte darauf
hierher zurück. Vor der Jabe befand sich die Yacht
Lenfahn, welche den Schiffen ungefähr zwei Stunden das

Dohlenau.

Novelle von Georg Freilichen von Dyhern.

(Fortsetzung.)

Sie hatte die Hand erhoben wie zum feierlichen
Schwur, eine leise Röte flog über ihr Gesicht, ihre Augen
leuchteten siegesgewiß.

„Freue Dich, Marianne, freue Dich, denn die Zeit
der Entbehrung wird für Euch bald vorüber sein. Wie
ich es anfangen werde, diese einzige Tochter zu gewinnen,
den alten Dohlenau zu erobern, das weiß ich noch nicht,
dazu muß ich erst das Terrain kennen.“

Marianne freute sich wirklich, der Frohsinn ihrer
Schwester steckte sie an. Amalie schien ihr ganz geeignet,
des Oheims Vorurteile zu besiegen und sie alle drei zu
rehabilitieren. Sie ahnte ja nichts von den Gedanken, die
sich im Kopfe Amaliens jagten.

„Schnell ans Werk, damit niemand mir zuvorkomme“,
fuhr diese hastig fort; „sogleich will ich schreiben. Natür-
lich muß ich meinen Namen verändern. Er ist stolz —
ich werde also eine arme Bürgerliche sein und mich Bürger
nennen; er verlangt Musikkenntnisse“, — sie sang die
Scala mit einer tiefen sympathischen Stimme — „das
Töchterchen singt wahrscheinlich auch. Sie wird Sopran
singen, gut, wir werden Duette singen! Einer guten
Familie angehörig muß ich sein! Haha! ein köstlicher
Gedanke, daß ich gewiß der besten angehöre, die er gelten
läßt, seiner eigenen! Mutter, war mein Vater nicht beim
Militär, ehe er zur Bühne ging?“

„Ja, liebes Kind, er machte die Befreiungskriege im
Näpoischen Korps mit.“

„Gut, Tochter eines Veteranen. Schönheit wird
auch verlangt, also muß die einzige Tochter nicht häßlich
ein, sondern sogar sehr schön, sonst würde man sich in

Acht nehmen, eine Gesellschafterin neben sie zu stellen,
die sie überstrahlen könnte. Bin, ich, schön, Marianne?“
lachte sie.

„Du bist sehr guter Laune“, bemerkte die Schwester,
„und baust ein Lustschloß nach dem andern auf, ohne
festen Grund dafür zu haben.“

Amalie deutete auf den schon fertigen Brief, schob
ihn in ein Couvert, nahm ihren Hut und schied sich an,
das Zimmer zu verlassen.

„Der Brief darf nicht das Postzeichen dieser Stadt
haben, das könnte Argwohn erregen, ich werde mit der
Post nach der nächsten Station fahren, und ihn dort ab-
geben und zugleich bestellen, mir die Antwort hierher zu
senden: „An Fräulein Bürger“. Wie hübsch das klingt,
ich gebe etwas auf einen guten Klang. Adieu, Mama,
Adieu, Marianne! Abends bin ich zurück. Benütze den
Tag, Mütterchen, Dich an meine Abwesenheit zu ge-
wöhnen!“

„Ich werde mich nie daran gewöhnen, ich fürchte,
Du wagst viel und wirst nichts gewinnen.“

„Aber auch nichts verlieren, denn in der That haben
Kirchennähe wie wir nichts einzubüßen.“

Sie winkte noch anmutig mit der Hand und ging
zur Post.

Sie hatte den Schleier vergessen, es war ihr gleich-
giltig. Jedes Ansehen der Vorbeigehenden galt ihr ja
als eine Bewunderung, eine unwillkürliche Anerkennung
ihrer Schönheit, und sie freute sich heute darüber; alles
machte ihr Spaß. Sie lächelte, als der junge Postbeamte
ihr mit einem gewissen Zögern ihr Billet gab und sie da-
bei unverwandelt anschaute, als sei sie ein Bild oder eine
Statue. — Das Posthorn tönte, sie saß allein im Wagen,
sie hatte Zeit, nachzudenken, himmelhohe Pläne zu ent-
werfen; sie war ganz in der Zukunft. —

Nach vierzehn Tagen fuhr sie denselben Weg. Ein

Brief des Grafen von Dohlenau rief Fräulein Amalie
Bürger als Gesellschafterin seiner Tochter Eufemie.

Sie fürchtete sich vor dem Abschied, einmal, weil sie
selbst fühlte, daß er ihr schwerer würde, als sie geglaubt
hatte, und trotz ihres entschlossenen Charakters sich des
leisen Schauers nicht erwehren konnte, der sie bei dem
Gedanken an den Schritt, den sie vor hatte, befiel. Sie
machte einen Strich unter die vergangene Zeit, die sie
vergessen wollte, oder nur zusammenfassen in das einzige
Gefühl des Jornes über das Elend und die Schmach
ihrer Mutter, der sie zu einer besseren Stellung in der
Welt, zu einem froheren Leben verhelfen wollte. Des-
halb gab sie ihren Namen an, deshalb vermied sie die
traurige Abschiedsszene und lästete früh morgens die noch
schlafende Mutter auf die Stirn, schrieb einige Worte des
Lebewohls, nahm ihre geringen Habseligkeiten und fuhr
in den Morgen hinaus. Erst auf den Abend war die
Abreise festgesetzt gewesen, aber Amalie sagte sich: „Was
nützen uns Thränen und Klagen? Aushalten können sie
die Trennung nicht, also ersparen wir sie uns, oder viel-
mehr erspare ich sie mir und ihnen!“ Johanna sprach
vorher den Wunsch aus, ihre Tochter eine Strecke zu be-
gleiten — sie bat sie, es nicht zu thun. „Mache Dir
nicht unnötige Ausgaben, meine Mutter“, sagte sie ernst
und entschlossen; „es ist genug, daß Du mir das Reise-
geld gibst, auch nicht einen Pfennig mehr nehme ich an.“

„Liebes Kind, Du kannst unmöglich von allem Geld
entbloßt in Dohlenau ankommen“, seufzte die Mutter.

„Ich will dies Schloß betreten arm und mittellos,
nur im Besitz dieses einzigen Kleides. Es ist schwarz,
und die Trauer gestattet mir auch keinen Wechsel der
Kleidung. Sollte ich Geld brauchen, so werde ich Deinen
Oheim darum bitten, und er wird es wohl der Gesell-
schafterin seiner Tochter nicht verweigern.“

„Es ist bitter, Amalie, es ist bitter.“ Weiter sagte
Frau von Dohlenau nichts.

Geleit gab. Während der Nacht befand sich die Besatzung auf der Jode und steuerte heute Vormittag die Besatzung an.

Berlin, 30. Juli. Laut telegraphischer Meldung ist der Dampfer Wittekind mit dem 1. Seebataillon an Bord, Transportführer Major von Madai, am 28. Juli in Colombo angekommen und an demselben Tage nach Singapur weitergegangen. S. M. S. Vineta, Kommandant Kapit. z. S. da Fonseca-Wollheim, ist am 28. Juli von Porto Cabello nach La Guaira in See gegangen. S. M. S. Bussard, Kommandant Korv.-Kapit. v. Bassewitz, ist am 28. Juli in Port Said angekommen und am 29. Juli nach Aden weitergegangen. S. M. S. Sanja, Kommandant Kapit. z. S. Kohl, ist am 29. Juli in Tsingtau eingetroffen und geht am 30. Juli nach Taku weiter.

Zur Ermordung des Königs von Italien.

Paris, 30. Juli. Der italienische Kammerpräsident Villa, der zur interparlamentarischen Konferenz hierher kam, ist mit dem Mittagszuge nach Rom gefahren; mit ihm verließen mehrere Deputierte und Senatoren, welche hier weilten, Paris. Die Stimmung ist in der hiesigen königstreuen Kolonie sehr düster. Man war in diesen Kreisen schon vor Monatsfrist beunruhigt, und zwar durch eine Nachricht, wonach in Pontefal an der österreichisch-italienischen Grenze ein Anarchist verhaftet worden sei, der seinem Vater brieflich mitgeteilt habe, er sei ausgelöst worden, den König Humbert zu ermorden. Man glaubt hier, Braxi sei in der That ausgelöst worden.

Rom, 30. Juli. Der Popolo Romano, Messaggero und Giornale, die einzigen Zeitungen, die heute Morgen erschienen, widmen den König warme Nachrufe, in welchen sie seine großen Eigenschaften und seine Liebe zur arbeitenden Klasse hervorheben. Die Zeitungen geben gleichzeitig ihrer Hochschätzung und Sympathie für den König Viktor Emanuel III. Ausdruck.

Alle Fürsten und Staatspräsidenten sandten Beileids-telegramme.

Zur Lage in Peking.

Die im heutigen zweiten Blatt enthaltenen Nachrichten über das Schicksal der Fremden in Peking sind noch durch folgende günstig lautende Depeschen zu ergänzen:

Berlin, 30. Juli. Der Kaiserliche Konsul in Tschifu meldet telegraphisch vom 27. Juli:

Nach einer Drahtmeldung des Gouverneurs von Schantung an mich ist meine Depesche an unsere Gesandtschaft in Peking am 22. Juli befördert worden. Ferner telegraphiert der Gouverneur an das hiesige Konsularkorps, daß nach einem kaiserlichen Edikt vom 24. Juli mit Ausnahme des deutschen Vertreters alle Gesandten unverfehrt, auch mit Lebensmitteln versehen seien. Eine dritte Depesche des Gouverneurs an das Konsularkorps meldet die Beförderung eines Telegramms der Admiralität vor Taku an die Gesandtschaften in Peking. In diesem Telegramm

werden die Gesandtschaften gebeten, direkte Nachrichten mit fliegendem Kurier zu senden.

Nach chinesischen Meldungen wurde am 8. Juli die englische Gesandtschaft von Truppen Tungfuhstangs angegriffen, der Angriff aber erfolgreich abgelenkt. Tungfuhstang wird auch von den Truppen des Prinzen Ching bekämpft. Gegenwärtiger Zufluchtsort der Europäer ist die dicht bei dem Kaiserpalast gelegene Peitang-Kathedrale. Der Palast selbst wird ebenfalls von den Empören belagert. Die vermauerte Altstadt von Peking ist eng umzingelt. Das große Einschließungsheer besteht aus Bogern und chinesischen Truppen.

Brüssel, 30. Juli. Der belgische Konsul in Schanghai meldet unter dem 30. Juli, daß nach einem an den Gouverneur von Schantung gelangten kaiserlichen Erlaß vom 24. Juli alle Gesandten wohlbehalten gewesen seien. Die Aufständischen hätten die englische Gesandtschaft am 8. Juli angegriffen, seien jedoch mit einem Verlust von 1000 Mann zurückgeschlagen worden. Aus guter chinesischer Quelle verlautet, die Europäer hätten am 24. Juli in guter Verfassung in der katholischen Kathedrale Stand gehalten.

Berlin, 30. Juli. Nach telegraphischer Meldung des Kaiserlichen Konsuls in Tientsin vom 27. Juli traf dort eine vom 19. Juli datierte Mitteilung des japanischen Gesandten in Peking ein, wonach die in der Hauptstadt eingeschlossenen Fremden sich fortgesetzt gegen die chinesischen Truppen verteidigen und an der Hoffnung festhalten, sich bis Ende Juli befreien zu können. Bis zu diesem Zeitpunkt werde von den eingeschlossenen die Ankunft der Entsatztruppe erwartet. Der japanische Gesandte erwähnt in seiner Mitteilung, daß die Chinesen seit dem 18. Juli ausgehört hätten, die Stellung der Fremden zu beschließen. Diese Angabe wird auch von dem Kommandanten des in Peking befindlichen japanischen Detachements unterm 22. Juli bestätigt.

Neueste Nachrichten.

Bremerhaven, 30. Juli. Gegen 1 Uhr wurden die Truppen auf der Sardinia eingeschifft; dann entwickelte sich wieder dasselbe lebensvolle Bild wie am Sonnabend: unter großer Beteiligung des Publikums ging die Sardinia in See. Die Mannschaften kletterten in die Wanten hinauf. Die ganzen Reelings und sonst jeder erreichbare Platz an Deck war mit jugendlich frischen Soldatengehalben besetzt. An dem Quai drängten sich wieder Tausende von Zuschauern. Bevor die letzten Töne gelöst und der Verdingungssitz eingezogen wurde, brachte ein Oberst der Artillerie mit kurzen, kernigen Worten das Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus, indem er betonte, daß der erste und letzte Gedanke aller ausziehenden Soldaten dem Kaiser gelte. Soldaten und Publikum stimmten dann die Nationalhymne an. Ihr folgten voll Begeisterung gesungen die Wacht am Rhein, Deutschland, Deutschland über alles, Nur aber du mein lieb Heimatland und andere Weisen. Hurrahrufe, Winke und Lächelschwenke von Bord zu Land und von Land zu Bord. Dann dampfte das stattliche Schiff, von einem Schlepddampfer bugsiert, aus dem Vorhafen und setzte seinen Kurs seewärts.

Leer, 30. Juli. Ein Deserteur vom 43. Infanterie-Regiment in Ratibor ersah den Gendarmen Gröhl aus Ihrhove, der ihn abführen wollte.

Wonga, 30. Juli. Die Leiche des Königs Humbert wurde sofort nach dem Tode eingeseigelt und wird einbalsamiert. Die Zähne des Toten tragen einen sanften, lächelnden Ausdruck.

Paris, 30. Juli. Heute Vormittag war das Gerücht verbreitet, daß auf dem Schah von Persien ein Attentat verübt worden sei. Wie sich jetzt herausstellt, beschränkt sich der Zwischenfall darauf, daß heute Vormittag, als der Schah die Ausstellung besuchte, das Gefolge des Schahs in der Nähe ein schlechtgekleidetes Individuum bemerkte, welches, wie alle Perser, einen Dolch am Gürtel trug. Das Individuum wurde verhaftet und nach dem Polizeibureau geführt.

London, 30. Juli. Ein Telegramm des Feldmarschalls Roberts aus Pretoria berichtet über seine Operationen, welche die Kapitulation der Armee Prinsloos zur Folge hatten. Die britischen Truppen wurden vom 26. bis zum 28. von verschiedenen Punkten aus vorgeschoben. Als sie vorrückten, hielten die Buren ihre Stellungen in nachdrücklicher Weise. Schließlich hipte Prinsloo die Parlamentärsflagge und bat um einen Waffenstillstand von vier Tagen. Später drückte er die Geneigtheit aus, sich zu ergeben unter der Bedingung, daß den Buren ihre Pferde und Gewehre belassen und ihnen gestattet würde, auf ihre Farmen zurückzukehren. Beide Forderungen wurden abgelehnt und General Hunter erhielt den Befehl, den Kampf fortzusetzen, bis der Feind vernichtet sei oder sich ergeben habe. Schließlich ergab sich Prinsloo mit 5000 Mann bedingungslos.

Telephonische Berichterstattung.

Coburg, 31. Juli. Der Herzog Alfred von Sachsen-Coburg-Gotha ist gestern Abend 10 Uhr auf Schloß Rosenau infolge von Herzlähmung gestorben.

Corn, 31. Juli. Der König Viktor Emanuel III. verließ gestern den Piräus. Der italienische Konsul erwartet hier seine Ankunft, um ihm die Trauernachricht mitzuteilen.

London, 31. Juli. Die Admiralität erhielt ein Telegramm des Gesandten Macdonald aus Peking, welches bestätigt, daß die Gesandtschaften seit dem 16. Juli nicht beschossen wurden, jedoch durch die chinesischen Truppen streng abgesperrt sind. Alle Frauen und Kinder sind in der englischen Gesandtschaft. 62 Personen wurden getötet, eine gleiche Anzahl befindet sich im Hospital, die übrigen sind bei guter Gesundheit.

Vermischtes.

* **Chalon sur Marne, 30. Juli.** 26 Professoren der höheren technischen Hochschule in Berlin, die eine Studienreise durch Frankreich machen, sind von Pagny sur Moselle kommend hier eingetroffen und werden morgen die Stadt besichtigen.

* **Konstantinopel, 28. Juli.** Ein Trabe ordnet die Herabsetzung der Gehälter auf die Hälfte für amtliche Telegramme und für private Telegramme an, welche von fremdländischen Soldaten in China über die Türkei nach Europa abgehandelt werden. Gleichzeitig wird Befehl erteilt, jede Verzögerung bei der Beförderung solcher Telegramme zu vermeiden.

* **Die Kinderwäse der Prinzessin Blücher.** Ein Aufsehen erregender Prozeß wurde, wie Londoner Blätter berichten, am Mittwoch vor einem dortigen Gerichtshof verhandelt. Als Beklagte figurieren Fürst Blücher, seine Gemahlin und seine Schwiegermutter, Prinzessin Radziwill. Die Klage ging aus von Messrs. Gapper, Son u. Co., den Inhabern eines Geschäfts für Kinderwäse. Die Streitfrage war, wer die Rechnung der Firma im Betrage von 4145 Mk. für Kinderwäse bezahlen sollte, die die Prinzessin Blücher bei der Geburt ihres ältesten Kindes entnommen hatte. Während der Fürst auslegte, daß er die Wäse überhaupt nicht bestellt habe, erklärte die Prinzessin, daß sie dieselbe auf ihrer Mutter Geheiß und als ein Geschenk derselben bestellt hätte. Die Prinzessin Radziwill entgegnete jedoch, daß sie wohl ihrer Tochter ein Geschenk von Kinderwäse versprochen, aber sicherlich nicht erwartet habe, mehr als 2000 Mk. dafür ausgeben zu müssen. In ihrer Zeugnisaussage, die vor Gericht verlesen wurde, erklärte die Prinzessin Radziwill, daß ihr Schwiegersohn, der Fürst Blücher, wohl im Stande wäre, die Rechnung zu bezahlen, da er mehr als 1600000 Mk. im Jahre hätte. Andere Zahlen wurden mündlich von der Prinzessin Blücher erwähnt; sie hatte das Versprechen ihrer Mutter so verstanden, daß sie sich gute Sachen anschaufeln solle. „Meine Mutter kauft stets gute Sachen“, fügte sie hinzu. „Mein eigener TroussEAU kostete 100000 oder 120000 Mk.“ Auf die Frage, ob sie wohl wüßte, was ihre Mutter jährlich für ihre Kleidung ausgab, antwortete die Prinzessin: „Ja, ich weiß, daß ihre Schneiderrechnungen bis zu 60000 oder 80000 Mk. jährlich kommen.“ Die Verhandlungen kamen noch nicht zum Abschluß, der Prozeß wurde vertagt.

Marktberichte.

Jever, 31. Juli. Dem heutigen Viehmarkt waren zugeführt 221 Stüd Hornvieh, 71 Schafe und Lämmer und ca. 110 Schweine. Der Handel auf dem Viehmarkt war gut bei bisherigen Preisen. Auf dem Schafmarkt wurden namentlich fette Tiere verkauft. Der Handel auf dem Schweinemarkt war unbedeutend. 4 Wochen alte Ferkel kosteten 6,50 Mk. — Nächster Viehmarkt am 7. August.

Berlin, 28. Juli. Viehmarkt. Zutritt: 3072 Rinder, 944 Kälber, 14 369 Hammel, 6106 Schweine. Rinder: 1. Qual. 64—68, 2. Qual. 57—63, 3. Qual. 54—56, 4. Qual. 50—53 Mk. pro 100 Pfd. Schlachtgewicht. — Kälber: 1. Qual. 70—72, 2. Qual. 65—68, 3. Qual. 55—60, 4. Qual. 38—47 Mk. — Schafe: 1. Qual. 65—68, 2. Qual. 59—63, 3. Qual. 54—58. — Schweine: 1. Qual. 55—56, 2. Qual. 53—54, 3. Qual. 51—52, 4. Qual. 48—50 Mk.

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

In Sachen

betreffend

Zwangsversteigerung der dem Schiffsbauer Heinrich Johann Wilhelm Strubbe, früher zu Bant, verl. Börsenstraße 27, jetzt zu Jever, gehörenden, unter Artikel Nr. 611 Bant bezeichneten Immobilien,

wird das Verfahren aufgehoben, nachdem der betreibende Gläubiger den Antrag auf Zwangsversteigerung und Zwangsverwaltung zurückgenommen hat.

Jever, 1900 Juli 26.

Großherzogliches Amtsgericht Abteilung III.

(Fortsetzung folgt.)

Dem Unternehmer Heinrich Nothert zu Heppens, Götterstraße Nr. 24, sind von dem Schulhaus-Neubau zu Heppens folgende Gegenstände abhanden gekommen und vermutlich gestohlen worden:

1. Anfang April d. J. 2 eichene Pfähle à 2 Meter 20 Centimeter lang und 15 resp. 20 Ctm. im Durchmesser im Gesamtwerte von 4 Mk.
2. Anfang April d. J. 2 neue Eisenträger à 2 Meter lang und 0,9 Centimeter hoch im Gesamtwerte von 6 Mk.
3. Anfang Mai d. J. 2 neue Zinkeimer (Kalk-eimer) im Gesamtwerte von 4 Mk. und
4. am 22. Juli d. J. 1 neuer Drehschleifstein im Werte von 6 Mk.

Ich ersuche um Nachforschung und Nachricht.

— Nr. 517/00. —

Sever, 26. Juli 1900. Der Amtsanwalt: J. B. Cramer.

Ich ersuche um Mitteilung des Aufenthaltsortes des Arbeiters Heinrich Gronewald aus Norden, zuletzt in Bant wohnhaft.

— Nr. 517/00. —

Sever, 1900 Juli 27. Der Amtsanwalt: J. B. Cramer.

Am 16. Juli d. J. abends ist aus dem Garten des Landwirts Friedrich Fink in Bant eine auf einem Beete stehende Alpenrose im Werte von 6 Mark von einer Mannsperson herausgeholt und vermutlich gestohlen worden.

Ich ersuche um Nachforschung nach dem Thäter und Nachricht.

— Nr. 520/00. —

Sever, 1900 Juli 28. Der Amtsanwalt: J. B. Cramer.

Zwangsversteigerung.

Sever.

Donnerstag den 2. August 1900 nachmittags 3 Uhr sollen bei der Wohnung des Arbeiters H. Peters in Schortens

1 Glasbrant, 1 Kleidebrant, 4 Mohrfühle, 1 Spiegel, 3 Paar Fenstergardinen, 2 Rouleaux, 1 Altes Kartoffeln gegen Barzahlung versteigert werden.

Ein Ausfall des Verkaufs steht nicht zu erwarten. Halberstadt, Gerichtsvollzieher

Gemeindefache.

Gebamme gesucht.

Die hies. Gebamme beabsichtigt in nächster Zeit ihren Dienst aufzugeben. Es ist daher die Niederlassung einer Gebamme im hiesigen Orte erforderlich. Geeignete Bewerberinnen wollen sich beim Unterzeichneten melden, wobei bemerkt wird, daß an eine geeignete Person, welche das Alter von 35 Jahren nicht überschritten hat, event. ein Zuschuß zu den Kosten des Unterrichts im Gebammen-Institut aus der Gemeindefasse in Aussicht gestellt werden kann.

Hooftel, 29. Juli 1900.

C. S. Iken, Gem.-Vorst.

Brandversicherung für Gebäude.

Gebung der Anlage am 2. August nachm. 4 Uhr in Olmanns Wirtschaft zu Büppelferalendeich.

M. G. Garlich.

Gebung der Brandkassenanlage Freitag den 3. August von 7 bis 8 Uhr abends in O. rdes Wirtschaft zu Jadenloch.

Fr.-Vorwerk.

Hier. Jansen.

Privat-Bekanntmachungen.

Fahnen,
fertige Oldenburger
sowie Mecklenburger
Wappen.

Fahmentuche.

A. Mendelsohn.

Zu verkaufen.

Ein zehnjähriger Fuchswallach.

Tralens.

Haaren.

In Auftrag habe ich 2300 ohne Mehren aus- geschnittene Strohdoden zu verkaufen.

Schorrens.

H. D. Tarks.

Habe einen deckfähigen Berkshire-Vollblut-Gber zu verkaufen.

Hohenkirchen.

Prull.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf,

Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzüglich heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verbotenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ähnden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen**, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung

und deren unangenehme Folgen, wie **Beflemmung, Kopfschmerzen, Herzfloppen, Schlaflosigkeit**, sowie Blutankamungen in Leber, Milz und Pfortaderstystem (**Hämorrhoidalleiden**) werden durch Kräuter-Wein rasch und **geling** beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede **Unverdaulichkeit**, erleichtert dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Sageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung

sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit**, unter **nervöser Abspannung** und **Gemüthsverfinstern**, sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten**, stehen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à 1,25 und 1,75 Mk. in **Sever, Wittmund, Fedderwarden, Wilhelmshaven, Hooftel, Hohenkirchen, Ems, Dornum, Aurich, Neustadt-Gödens, Friedeburg, Neuenburg i. D., Tossens, Stollhamm, Seefeld, Varel** usw. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82,“ 3 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und fristfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaff 320,0, Fenchel, Anis, Selenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Guaiawurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Mehrfach an mich ergangenen Wünschen entsprechend, kompletierte ich mein Lager in

Seifen, Parfümerien,

Pomaden, Haaröl etc. etc.

in reicher Auswahl von den billigsten bis zu den feinsten Sorten.

Gleichzeitig empfehle billigt:

Zahnbürsten,

Nagelbürsten,

Zahnpulver,

Zahnpasta.

Sever, Wasserpoststraße. E. Willms.

Empfehle täglich

fettes Rindfleisch.

Sever.

G. Kiedler.

Reisefoffer,

Handkoffer, Damenkoffer,

Reise- und Touristentaschen

empfehle

Rudolf Popken, Sattler.

Empfehle fetten geräuch. Speck

à Pfund 50 Pf.

Sever.

J. H. Oberkrohn.

Zu verkaufen.

1 Fuder Hen.

H. Neelfs.

Moorwarfen.

Zu verkaufen.

2 Fuder gutes Uferhen.

Frederichs.

Wüppels.

Süße-Kringel

empfehle

Ad. Jhnen, Hofbäder.

Spar- u. Darlehnskasse Sengwarden, e. Gen. m. unbeschr. Haftpflicht.

Wir vergüten für Einlagen auf Kontobuch mit

1/2-jährlicher Kündigung **4%** Zinsen pro anno,

für Einlagen auf kurze Kündigung, d. h. unter einem

1/2 Jahre, **3%** Zinsen pro anno.

Gerhard Holmerichs. Harm J. Harms.



Kaufe fortwährend

Zucht-, Fett- und Mastvieh, fette Kälber, Schweine und Schafe.

Anmeldungen erbitte.

Sever, St. Annenthor.

Julius Lehn,

Biehgeseft.

Suche zum 1. August jeden Tag **100—150 Liter frische Vollmilch** anzukaufen.

Sengwarden.

H. Jhnte.

Extrafahrt des Salondampfers **Lachs**

Die Fahrt findet nur bei günstigem Wetter statt.

Aufenthalt in Helgoland ca. 5 Stunden.

III.	"	"	} dent

Nordsee-Linie Hamburg.

Severisches Wochenblatt.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonns- und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpusspise oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S. für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von G. R. Wetters & Söhne in Jever.

Severländische Nachrichten.

№ 177.

Mittwoch den 1. August 1900.

110. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Politische Uebersicht.

Berlin, 30. Juli. Dieser Tage hielt unter reger Beteiligung der Verein deutscher Zeitungsverleger im Architektenhaus eine infolge der gefassten Beschlüsse hoch bedeutsame Generalversammlung ab. Um der durch eine geplante Ringbildung der Papierfabrikanten drohenden weiteren Preissteigerung des Zeitungspapiers entgegenzutreten, wurde einstimmig die Gründung einer Papier-einkaufsvereinigung beschlossen und, wie telegraphisch bereits mitgeteilt, ein hervorragender Papierfachmann, der bisherige Direktor der Knechtelschen Papierfabrik in Neustadt a. d. Haardt, Herr Vehmman, als Syndikus bestellt. Die dem Verein deutscher Zeitungsverleger angegliederte Institution wurde in Form einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung ins Leben gerufen und wird auch Aufträge von dem Verein nicht angehörigen Firmen ausführen. Die Einrichtung ist nicht nur als eine aus der augenblicklichen Konstellation des Papiermarktes hervorgegangene Kampfmaßregel gedacht, sondern soll ebensowohl eine dauernde, den Interessen der Zeitungsverleger dienende Auskunftsstelle sein, die in objektiver Weise auf dem schwierigen Gebiete des Papiereinkaufs aufklärend und regulierend wirken wird. Das Garantiekapital wurde sofort in mehr als erforderlicher Höhe gezeichnet, und, da bereits Anmeldungen zum Bezug durch die neue Papiereinkaufsstelle von insgesamt etwa einer Million Zentner Papier jährlich vorliegen, so ist auch schon hierdurch der dauernde Bestand dieser für die Verleger jedenfalls höchst segensreichen Institution absolut gewährleistet. Die Einkaufsstelle soll, soweit der dazu nötige äußere Apparat bis dahin in Funktion treten kann, schon am 1. Septbr. ihre Thätigkeit beginnen.

Die Ermordung des Königs Humbert.

Berlin, 30. Juli. Die Kunde von der Ermordung des Königs von Italien verbreitete sich hier erst in der neunten Morgenstunde und hat überall größte Bestürzung und Teilnahme hervorgerufen. Von allen Monarchen hat sich bei der hiesigen Bevölkerung der König Humbert von Italien von jeder der größten Sympathie zu erfreuen gehabt. Sie hat dem treuen Freunde unseres Kaisers Friedrich und dem aufrichtigen Anhänger der Dreibundspolitik in gleicher Weise gegolten. Die öffentlichen Gebäude flaggten bald nach dem Eintreffen der Trauerkunde halbfack.

Der Oberbürgermeister Kirchner hat folgendes Beileidstelegramm nach Rom geschickt:

„Sindaco, Rom. Die Bürgerschaft Berlins, tief ergriffen von dem furchtbaren Unglück, welches Italien und mit ihm Deutschland betroffen, versichert der Bürgerschaft Roms ihre innigste Teilnahme.“

Rom, 30. Juli. Hier herrscht große Erregung. Die Blätter mit den Nachrichten über den Mord gehen von Hand zu Hand. Ueberall sieht man weinende Gesichter, welche über den Toten trauern und das schreckliche Verbrechen verwünschen. Alle Häuser haben Trauerfahnen aufgezogen und Trauer angelegt. Die Läden sind geschlossen.

Das Parlament wird sofort zur Eidesleistung des Königs Victor Emanuel III. einberufen werden. — Die sterblichen Ueberreste König Humberts werden nach Rom übergeführt und im Pantheon beigesetzt werden.

Dem nunmehrigen König von Italien, einer infolge schwacher gesundheitlicher Jugend mehr innerlich veranlagten Natur voll Ernst und festen Willens, bringt man vollstes Vertrauen entgegen, daß er Deutschland und dem Dreibund gegenüber dieselbe Haltung wie sein Vater einnehmen werde.

Monza, 30. Juli. Der Mörder erklärte, er heiße Gaetano Presti, geboren am 10. Novbr. 1869 in Prato, und sei Seidenweber. Er sagte ferner, er sei Anarchist und komme von Amerika, wo er sich in Pausen aufgehalten habe. Er habe keine Mitschuldigen und habe das

Verbrechen aus Haß gegen die monarchistischen Einrichtungen begangen. Er sei am 27. d. M. von Mailand, wo er sich seit einigen Tagen befunden habe, in Monza angekommen.

„Das ist das Schicksal der Könige,“ soll Kronprinz Friedrich Wilhelm ausgerufen haben, als Hölzel im Jahre 1878 das Attentat auf unseren greisen Kaiser Wilhelm I. verübt hatte, und es konnte damals so scheinen, als ob dies resignierte Wort seine Berechtigung habe. Im Oktober desselben Jahres machte Moncafi einen Mordversuch gegen den König Alfonso von Spanien und wenige Wochen später erhob in Neapel Passanante seinen Dolch gegen den König Humbert von Italien, der kurz zuvor den Thron bestiegen hatte. In allen drei Fällen versetzte die Waffe der Mordtaten ihr Ziel, aber auf Europa lag ein Gefühl der Beklemmung und enger rüdten die zusammen, die gemeinsame Interessen gegen die hinterlistigen Angriffe des Abschaums der Menschheit zu verteidigen hatten. Unter dem Eindruck der Greuelthaten erging in Deutschland das Sozialistengesetz, während man sich in den übrigen Ländern durch andere gesetzgeberische und polizeiliche Maßregeln gegen die Gefahr zu sichern suchte, die der gesamten Kulturwelt drohte. Dieses Vorgehen hatte den Erfolg, daß sich zunächst die Attentate gegen die gekrönten Häupter verminderten und Europa schien von einem schweren Alp befreit. Die Ermordung Carnots, des Präsidenten der französischen Republik, und der zweite Mordanfall auf den König Humbert aber ließ die Kulturwelt wieder erschrocken zusammenfahren, und als vier Jahre später eine schwache und wehrlose Frau, die Kaiserin Elisabeth von Oesterreich, unter den Dolchstichen eines russischen Büben fiel, da mußte man sich dessen bewußt werden, daß der Optimismus, mit dem man die künftigmörderischen Gelüste als eine vorübergehende Erscheinung, als eine überstandene Krankheit betrachtet hatte, unbegründet gewesen war. Der Ermordung der Kaiserin Elisabeth folgte das Attentat auf den Prinzen von Wales und kaum haben die Brüsseler Richter den durch seinen Leichnam gemeingefährlichen Vurschen in unverantwortlicher Weise der Schuld ledig gesprochen, so wird die traurige Chronik um eine weitere schreckliche Greuelthat bereichert.

König Humbert von Italien, der zweimal der Mordwaffe glücklich entgangen, hat sein Geschick vollendet. Von der Kugel eines der Gesellen, die auf den Namen Mensch keinen Anspruch erheben dürfen, ins Herz getroffen, ist er am Sonntag Abend verstorben.

Wie die Politik des ermordeten Königs vom italienischen Standpunkt erscheint, das zu beurteilen ist in erster Linie Sache des italienischen Volkes, aber wir sind überzeugt, daß die Geschichte, die über Humberts Handlungen zu Gericht sitzen wird, zu dem Resultat gelangen muß, daß er niemals etwas anderes als das Wohl seines Volkes, dem er auch persönlich stets nahe zu bleiben suchte, im Auge gehabt hat, und daß er stets bemüht war, die Entwicklung seines jungen Reiches aus den wechselvollen Perioden in ruhige und friedliche Bahnen zu leiten. Er war, was man ihm in Italien besonders hoch anrechnen wird, der Politik seines Vaters getreu streng konstitutionell, er fügte sich der Mehrheit der Kammer und war dabei wie Viktor Emanuel bemüht, die Männer der Opposition für sich und die Monarchie zu gewinnen. Die Finanzen hatten sich unter seiner Regierung einer stetigen Verbesserung zu erfreuen und wenn Italien heute versuchen kann, in die Reihe der Mächte zu treten, die überseeische Politik treiben, so hat es auch dies König Humbert mit zu verdanken, unter dessen Regierung das Land im Innern immer mehr erstarkte.

Die Unruhen in China.

Nach dem gestern von uns wiedergegebenen Telegramme des deutschen Gesandtschaftssekretärs v. Below in Peking ist nicht mehr daran zu zweifeln, daß die Gesandten, mit Ausnahme des deutschen, am 21. Juli noch geblieben haben, es müßte denn schon sein, daß die Depesche Belows ebenso wie die des amerikanischen Gesandten Conger von den Chinesen gefälscht d. h. erfunden wurde. Bis zum Nachweise des Gegenteils muß man die Echtheit der Nachricht annehmen. Folgende Depesche aus Tientsin scheint eben-

falls beweisen zu sollen, daß es in Peking nicht zu einer allgemeinen Fremdenermordung gekommen ist:

Tientsin, 27. Juli. Vergangene Nacht kam ein Bote des hiesigen amerikanischen Missionars aus Peking mit der Meldung zurück. Die Gefandtschaften wurden vom 15. bis 18. nicht beschossen. Die Kaiserin-Witwe habe lange durch ein Edikt befohlen, das Bombardement völlig einzustellen.

Zum geplanten Vormarsch auf Peking wird gemeldet: **Petersburg, 30. Juli.** Das Organ für Handel und Industrie meldet aus Port Arthur vom 25. Juli: Admiral Algejeff hatte mehrere Male eine Beratung mit den Befehlshabern der verbündeten Truppen bezüglich der Stadt Tientsin, die vollständig geregelt ist. Die beschädigten Forts werden wieder hergestellt. Die Chinesen stehen in drei Lagern, um den Vormarsch der Verbündeten gegen Peking zu verhindern. General Benewitsch ist in Port Arthur angekommen. Ein Detachement wird in der Mandchurie ernannt.

Bremerhaven, 30. Juli. Die Hohenzollern wird erst heute Nachmittag hier zurück erwartet. Die Sardinia tritt um 4 Uhr nachmittags die Ausreise an. Alle Schiffe haben Flaggengala angelegt. In Vertretung des Chefs des Zivilkabinetts ist der Geh. Regierungsrat Wallentina zum Vortrag beim Kaiser eingetroffen.

Der Kaiser kommt heute nicht hierher; er verabschiedet sich beim Rotenjanke von dem Transport.

Bremerhaven, 30. Juli. Der Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie Sardinia legte heute Vormittag aus dem Kaiserhafen in den Vorhafen vom Kaiserhafen und machte dort fest. Der Transport mit der Abteilung des ostasiatischen Feldartillerieregiments und der ersten leichten Munitionskolonnen traf um 1 1/2 Uhr ein und ging alsbald mit dem Stab des Feldartillerieregiments an Bord. Die Truppen und auch die Offiziere trugen Stenwa und Strohhüte. Die Hohenzollern wird auf offener See liegen bleiben. Torpedoböte vermitteln den Verkehr mit der Hohenzollern. Trotz des regnerischen windigen Wetters hält eine große Menschenmenge den Kai besetzt.

Das türkische Blatt Terdjimani Hakikat bezeichnet, ebenso wie der Idkam, das Vorgehen der Chinesen als eine Grausamkeit und sagt: „Wir halten es für unsere Pflicht, die Gefühle der Osmanen über die Vorgänge in China auszudrücken. Die Osmanen haben stets die tiefste Entrüstung über alles gezeigt, was der Zivilisation schädlich ist. Wir billigen die zivilisatorische Aktion der europäischen Mächte im äußersten Osten und erklären laut, daß wir als zivilisiertes Volk wünschen, daß die Sache der Zivilisation über die Barbarei triumphieren möge.“

Privat-Bekanntmachungen.

Der Landwirt R. Ahrens zu Feldhausen will seine z. Z. von M. S. Janßen benutzte, daselbst an der Chaussee nach Accum belegene

Landstelle,

bestehend aus Wohnhaus mit Scheune, großem Obst- und Gemüsegarten und ca. 25 Matten in guter Kultur befindlichen Bändereien, auf 3 bzw. 6 Jahre vom nächsten Mai an anderweitig verpachten.

Nach Belieben des Pächters kann der Stelle mehr oder weniger Land beigelegt werden.

Die Stelle ist wegen ihrer besonders für den Gemüsehandel nach Wilhelmshaven und Jever günstigen Lage nahe an der Chaussee zu empfehlen.

Bachliebhaber wollen sich baldigst bei dem Verpächter einfinden.

Fever.

M. H. Minssen.

Kann noch in bester, bei Kniphausen belegener Fettweide Vieh in Grasung nehmen. Werde es zu einem billigen Preise annehmen. Nachfragen bei Willms, Kniphausen.

Oldorf bei Barel.

J. Flügel.

Herr G. Jürgens wird
Freitag den 3. August nachmittags 5 Uhr
11 Matten Wehde

beigefinem Busche öffentlich auf Zahlungsfrist ver-
kaufen lassen, wozu Liebhaber freundlich eingeladen
werden.

Feuer. Aukt. H. A. Meyer.

Zweiter Termin zum öffentlichen Verkaufe der
dem Arbeiter Hinrich Krieger gehörenden

Häuslingsstelle

zu Mülkeret, welcher 2 Weichparzellen und 1/2 Groden-
parzelle in Pachtung beigegeben werden können, wird
angezeigt auf

Freitag den 3. August nachmittags 6 Uhr
in Ehr. Stoffers Wirtshaus zu Jürgenshausen.

Käufer werden eingeladen mit dem Bemerken,
daß die Hälfte des Kaufpreises gegen übliche Zinsen
stehen bleiben kann, und daß in diesem Termine auf
das erfolgende Höchstgebot der Zuschlag möglichst
sofort erteilt werden wird.

Wiarden. J. Müller, Aukt.

Der Landwirt Gerb. Gerdes zu Widdoge hat
mich beauftragt, sein daselbst belegenes

Immobil,

bestehend aus einem geräumigen Gebäude, auf welchem
Wirtschaftsgerechtigkeit ruht, einem großen Obst- und
Gemüsegarten und ca. 2 Matten Grünland, zum An-
tritt auf den 1. Mai 1901 freihändig zu verkaufen
oder zu verpachten.

Kauf- bzw. Pachtgeneigte wollen sich ehestens
an mich wenden.

Wiarden. J. Müller, Aukt.

Die Erben des verl. Zimmermeisters D. G.
Harms zu Schilling haben mich beauftragt, das zu
dessen Nachlasse gehörende, zu Schilling am Schaudeich
belegene

Immobil

öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen.

Das Immobil besteht aus einem, in sehr gutem
baulichen Zustande befindlichen geräumigen Wohnhause
nebst Scheune, einem großen Garten und einem Stück
Grünland zur Gesamtgröße von 41 a 16 qm.

Eine direkt am Hause belegene Groden- und
Weichparzelle, sowie 1/2 ein r zu Schillinghörn belegene
Grodenparzelle (zum Mahlen) können in Pachtung bei-
gegeben werden.

Käufer werden eingeladen.

Wiarden. J. Müller, Aukt.

Ziehung 21. August
II. Eisenacher
Geld-Lotterie
2 Ziehungen!
2 Mal kann ein Loos gewinnen.
8620 Geldgewinne
mit
295 000
1 Hauptgewinn 125 000
1 „ „ 100 000
1 „ „ 25 000
2 „ 5000 - 10 000
4 „ 3000 - 12 000
8 „ 1000 - 8 000
24 „ 500 - 12 000
40 „ 300 - 12 000
80 „ 100 - 8 000
160 „ 50 - 8 000
400 „ 30 - 12 000
900 „ 20 - 18 000
7000 „ 10 - 70 000
Bar ohne Abzug.
Loose 1.50 M., Porto u. 2 Listen 30 M.
extra, versendet gegen Post-
anweisung od. Nachnahme (Postanwei-
sung ist die einfachste u. billigste Bezahl-
ung des General-Debit).
Gust. Seiffert
Eisenach
sowie alle durch Plakate kenntlich
gemachten Verkaufsstellen.

Herr Landwirt H. H. Iben zu Mein-Macker bei
Wiefels läßt

Freitag den 3. August d. J.
nachmittags 2 Uhr

auf seinen Vändereien daselbst

8 Matten Hafer,
2 „ Roggen,
4 1/2 „ Bohnen

in passenden Abteilungen öffentlich meistbietend auf
geraume Zahlungsfrist verkaufen, wozu ich Kauflieb-
haber einlade.

Feuer. M. H. Minssen.

Das dem Herrn J. G. Fries hies. gehörige, zu
Feuer an der Mühlenstraße belegene, mit **Erbpacht-**
frugerechtigkeit versehene

Wirtshaus,
Hohe Luft gen.,

mit geräumigen Wirtschaftslökalitäten, Logier- und
Wohnzimmern, großen Stallungen, auch einem schönen
17 Ar großen Obst- u. Gemüsegarten am Hause, ferner

4 ha 83 a 77 qm

gutes Weideland,

in 4 Stücken bei Feuer belegen, sollen sowohl getrennt
als im Ganzen

Donnerstag den 9. August d. J.
nachmittags 4 Uhr

in dem zu verkaufenden Wirtshause nochmals öffentlich
zum Verkaufe aufgesetzt werden.

Auf die günstige Lage und den seit langen Jahren
begründeten guten Ruf des mit guter Kundschaft ver-
sehenen Wirtshauses wird besonders aufmerksam
gemacht.

Kaufstiehaber werden eingeladen mit dem Be-
merken, daß auf annehmbare Gebote der Zuschlag
sofort erfolgen kann.

Feuer. M. H. Minssen.

Arztlich empfohlen, keine Reparatur!
Patentamtlich geschützt Nr. 17285 u. 45 131.



„Gloria“-Stahldraht-Matratten

sind die reinlichsten, gesundensten Einsätze in Bettstellen
rosten und faden nie, sowie

„Helios“-Zugfeder-Matratten.

Anfertigung in jeder Größe.

Alleinverkauf zu Fabrikpreisen bei

Ed. Reents, Wöbellager, Kirchpl.

10 bis 12 einfarbige starke Stützer anzukaufen
gesucht.

Hofster Grashaus. Ed. Daun.

Habe bei Menno Abtens Hause 4 Pladen sehr
schöne Nachweide preiswert abzugeben.

Moorsum. J. G. Reents.

Fahrplan des Postdampfers Nordfriesland

zwischen Harle (Carolinensiel) und den Inseln Wangeroog und Spiekeroog
vom 1. Juni bis 30. September 1900.

	Von Feuer.	In Carolinensiel.	Von Harle.	In Wangeroog.	In Spiekeroog.
3. Aug. Freitag	1.30 nachm.	2.11 nachm.	4.30 nm.	5.15 nm.	6.35 nachm.
4. „ Sonnabend	1.30 „	2.11 „	5.15 „	6. — „	7.20 „
5. „ Sonntag	5.13 „	5.54 „	6.15 „	7. — „	8.20 „
6. „ Montag	5.13 „	5.54 „	7.15 „	8. — „	— „
7. „ Dienstag	5.13 „	5.54 „	7. — „	7.45 „	— „
8. „ Mittwoch	8.10 vorm.	8.51 vorm.	9.30 vm.	10.15 vm.	11.35 vorm.
9. „ Donnerstag	9.42 „	10.13 „	10.30 „	11.15 „	12.35 nachm.

	Von Spiekeroog.	Von Wangeroog.	Von Carolinensiel.	In Feuer.
3. Aug. Freitag	1.55 nachm.	3.15 nachm.	6.30 nachm.	7.11 nachm.
4. „ Sonnabend	2.30 „	3.50 „	6.30 „	7.11 „
5. „ Sonntag	3.30 „	4.50 „	6.30 „	7.11 „
6. „ Montag	— „	7.10 vorm.	8.54 vorm.	9.25 vorm.
7. „ Dienstag	— „	7. — „	8.54 „	9.25 „
8. „ Mittwoch	— „	7.30 „	8.54 „	9.25 „
9. „ Donnerstag	7.45 vorm.	9.05 „	11.15 „	11.56 „

Zur gest. Beachtung!

Werde nächstens auf 3 resp. 6 Jahre zur öffent-
lichen Verpachtung bringen:

1. die von dem Herrn Gemeindevorsteher
Brandis bis zu seinem Ableben benutzte
Wohnung, enth. 4 Wohn- und Schlaf-
zimmer, Küche, Mitbenutzung der Scheune,
des Kellers und des Lust- und Gemüse-
gartens. — Sehr passend für einen
Proprietär;

2. das nebenst. Haus, die sogen. Holzscheune,
mit ca. 4 Matten best. Weidelandes,
passend für einen Viehhändler. Nach
Wunsch kann das Land nebst gen. Stall-
raum der erst. Wohnung beigelegt, das
2. Haus als Arbeiterwohnung verpachtet,
auch die 4 M. Landes allein aufgesetzt
werden.

Reflektanten mache schon jetzt auf die so sehr
schön belegenen Besitzungen aufmerksam.

Achtungsvoll
P. O. Jollers.

Tettens.

Kaiserl. Patentamt Zeichenrolle Nr. 18319.

Vermouth-
Chinato-Portwein,

appetitregender, gesunder und delikater

Deffertwein,

überall zu haben.

Runge & Duden, Leer (Düfriesl.).

Cognac
DER
Deutschen Cognac Compagnie
Löwenwarth & Co
Commandit-Gesellschaft zu Köln
zu M. 2. —, M. 2.50, M. 3. —, M. 3.50
pro 1/2 Literflasche, käuflich in
Feuer
bei Herrn B. Koeniger und D. Bley,
Hohentirchen
bei Herrn Apoth. Chr. Wieting,
Carolinensiel
bei Herrn Apotheker Schmid,
Goosfel
bei Herrn Apotheker Goedecke,
Neustadt-Gödens
bei Herrn Apotheker van Hove,
Waddewarden
bei Herrn J. G. Busma,
Sengwarden
bei Herrn J. F. Kiedler.

Metall- und Holzsärge,
sowie Leichen-Bekleidung.
Kirchpl. **Ed. Reents, Sarg-Lager.**

Kaiser Wilhelms-Spende,
allgemeine Deutsche Stiftung für Alters-Renten
und Kapitalversicherung,
versichert kostenfrei gegen Einlagen (von je 5 Mk.)
lebenslängliche Alters-Renten oder das entsprechende
Kapital.
Ankunft erteilt und Druckfachen versendet die
Feuerische Ersparungskasse zu Feuer.